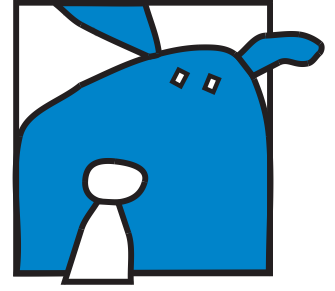


# Zusammen gegen das Vergessen

Demenz-WGs - eine beliebte Alternative zum Heim



In Berlin gibt es rund 170 dieser Einrichtungen, in denen demenzkranke Menschen in kleinen Gruppen (im Durchschnitt 7) mit dem Pflegepersonal zusammenleben. Hinter dieser Alternative steht die Idee, den Demenzkranken möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Alle Bewohner nehmen aktiv am Alltagsgeschehen wie Kochen oder Aufräumen teil. Durch die kleinen Gruppen wird eine familiäre Atmosphäre geschaffen und eine individuellere Pflege als im Heim.



Dem Verein Leben mit Tieren e.V. wurde 2007 von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin die unbefristete Anerkennung (§ 4 Absatz 1 PBetreu VO) erteilt, Tierbesuchsdienste bei demenziell bzw. psychisch erkrankten Menschen durchzuführen. Die Mensch-Hund-Teams gehen für 1 Stunde in der Woche in die WG, um dort im Rahmen eines „niedrigschwiligen Betreuungsangebots“ hilfreich dem Pflegepersonal und den Angehörigen der Bewohner zur Seite zu stehen. Die anspruchsvolle Aufgabe des Tiers besteht in der Kompensation der ihm entgegengebrachten Stimmungen und der gewünschten Offenheit gegenüber fremden und manchmal auch schwierigen Personen. Im Kontakt mit dem Hund öffnen sich die

Herzen der betagten und erkrankten Bewohner. Oft strahlen sie über das ganze Gesicht, sind selig darüber ein Lebewesen gefunden haben, das ihnen freundlich begegnet, das sie berühren, ansprechen und mit Leckerchen füttern können. Demenzkranke sind oft schwierig: Zum Teil sind sie unbeherrscht, irren ziellos umher, erkennen die eigenen Kinder nicht mehr. Durch den Brückenschlag zwischen Tier und Mensch können die Kranken dann einander besser verstehen, Gefühle zeigen und sich äußern. Sie fühlen sich wohler und zufriedener.

Damit der Tierbesuchsdienst für alle Beteiligten angenehm verläuft, werden die Mensch-Hund-Teams vom Verein geschult. Sie werden regelmäßig von Experten auf dem Gebiet der Tier- und Menschenpsychologie begleitet.

